

Jakob Hannibal III. und sein Bruder Franz Wilhelm II. von Hohenems fordern über 3000 Gulden Unterhalt von ihrem regierenden Bruder Franz Ferdinand von Hohenems. Ausf. Feldkirch, 1684 März 29, AT-HAL, H 2634, unfol.

[1] Demnach ihre römisch kaiserliche mayestät auff allerunderthänigstes implorieren deß hochgebohrnen herrn, herrn Jacob Hanibals graffen zue Hochenems¹, Gallara² und Vaduz etc., vor sich und in namen seinen geschwistrigen allergnädigst bewogen worden, contra ihren herrn bruedern Ferdinandt Carl Franz, auch graffen zue Hochenembs³, Gallara und Vaduz etc., eine kaiserliche commission de dato Wien⁴, den 11. Junii 1683, in puncto ihrer ausstehendten deputaten und alimentations-mitlen, auff den hochwürdigsten, des Heyligen Römischen Reichs⁵ fürsten und herrn, herrn Ruprecht abtten deß fürstlichen stüffts Kempten⁶, ihre mayestät etc. des römischen kayserin erzmarschall, allergnädigst zuerthailen und auffzuetragen, welche kaiserliche commission auch ferners auff ebenmessig widerholtes allerundertänigstes einkommen hochgedachten herrn graffen und seiner geschwistrigen vermittelst eines andern allergnädigsten kaiserlichen rescripts de dato Lynz⁷, den 23. Decembris 1683 in puncto der ausstehendten deputaten insoweith extendiert worden, daß man crafft obhabendter ersterer comission dem [2] supplicanten und seinen geschwistrigen hierinfahls geholffen, und dero herren bruedern, herrn graff Ferdinand Carl Franzen die bezahlung aufferlegt werde, widrigenfahls und auff fernere clagten mit würckhlicher execution wider ihne verfahren werden solte.

Wan aber mithin sich indessen der status ganz mutiert, indeme gedachter herr graff Ferdinand Carl Franz auff vorgegangene inquisitions-commission auch crafft kaiserlichen ob eingeführten rescripts ad interim und biß zue fernerer allergnädigster kaiserlicher verordnung von der regierung suspendieret, und in verwahrung genommen worden.

Nach ihme aber wegen bekandter prodigalität und überl haußhaltung nicht einige mittel zuefinden gewesen (angesehen die herrschafftliche gefäll und einkünfften alle schon vorhin verfezet und angewisen sind) warauß beyden herren brüedern ihre rückhstendige deputaten, so sich auff 3000 gulden belauffen, heten mögen bezalt und clagloß gestellt werden, jüngen jeztermelten beeden herren brüedern Jacob Haniball und Franz Wilhelm graffen von Hochenembs⁸ ihre ehre, repuation und glückh merklich [3] hierunder versiert und periclitert, absonderlich da der besere

¹ Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hohenems (1653–1730) regierte zwischen 1686 und 1712 in der Grafschaft Vaduz und bis 1699 auch in der Herrschaft Schellenberg. Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 112; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Leipzig 1739, S. 526.

² Gallarate bei Mailand (I); in den Quellen als „Gallara“ bezeichnet, wurde Graf Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587) 1578 als Lehen von König Philipp II. von Spanien für seine treuen Verdienste verliehen. Vgl. *Extrakt des Testaments von Graf Kaspar von Hohenems (1573–1640)*, (Hoben-)Ems, Kop., 1639 März 1, Österreichisches Staatsarchiv (ÖStA), Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA), Reichshofrat (RHR), *Judicialia, Denegata Recentiora* 261/10, fol. 69r–84v; hier 79r.

³ Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems (1650–1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war seit 1674 verh. mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbttruchesse von Waldburg-Wolfegg (gest. 1693). Vgl. *Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25*, ÖStA, HHStA, RHR, *Judicialia, Denegata Recentiora* 262/1, fol. 18r–22v, hier: 18v; *Extrakt des Heiratsbriefes, Kop., o. O. 1674 April 16*, ebd. 266/4, unfol.; BERGMANN, *Die Reichsgrafen ...*, S. 111; ZEDLER, Bd. 13, Sp. 526.

⁴ Wien, Hauptstadt (A).

⁵ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

⁶ Rupert von Bodman (1646–1728) war von 1678 bis 1728 Fürstabt von Kempten und ab 1681 kaiserlicher Verwalter von Vaduz und Schellenberg. Vgl. Otto SEGER, *Rupert von Bodman, Fürstabt von Kempten, in seinem Wirken für unser Land; in: Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein* 78, Vaduz 1978, S. 185–201.

⁷ Linz, Stadt, Oberösterreich (A).

⁸ Franz Wilhelm II. Graf von Hohenems (1654–1691) war ein Sohn von Franz Wilhelm I. Grafen von Hohenems und Eleonora Katharina. Vgl. BERGMANN, *Die Reichsgrafen ...*, S. 111; WURZBACH, Bd. 9, S. 189.

hiernechstens mit der kayserlichen armee alß würckhlich bestelter rittmeister etc. deß graff Dietrichsteinischen regiments zue pferdt in daß feldt rückhen solte, zumahlen bey 4 jahren hero von seinen deputat-geltern nichts empfangen, sondern die ihme angewisne mittel von dem beclagten ältern herrn bruedern eingenommen worden. Also daß er zue seiner nothwendigen underhaltung und lebensmittel einige schulden interim zue contrahieren gezwungen worden,, so er nun widerumb ohnentpörllich bezahlen solle. Warauss alsdan scheineth, daß hechstes periculum in mora obhanden.

Alß hat man entlichen bey sothaner der sachen bewandtnus und da sich auff vilen nachdenckhen nit einiges mittel hoch und öfftters gedachten herren gebrüedern zue begegnen hervorgethan, sich von seiten einer kayserlichen subdelegations-commission dahin ercläret, seine fürstliche gnaden zue Kempten, alß principal commissarius, wo möglich zue bewögen, daß

1. Ihro hochfürstlich gnaden in disen angustis und hechsten [4] gelegenheit beeder herren brüedern, absonderlich aber dem jüngern herrn graffen Franz Wilhelm zum besten obangezogner 3000 fl.⁹ rückstands von dero anvertrauten fürstlichen stüfftmitlen interim dergestalten darschiessen mechten, vornemblich wan vors

2. höchstgedachte seine hochfürstliche gnaden und dero fürstlichen stüfft sowohl ratione der jährlichen verzünßung, alß capitals solcher gestalten bey dem gesamnten fideicommiss der graff- und herrschafften Vaduz und Schellenberg mit consens beder herren gebrüeder versichert wurden, daß, wofern

3. über kurz oder lang einige enderung der administration halber auff einige weiß solte vorgehn, oder auch einer von denen beeden herren brüedern selbst in die regierung kommen, solle solches keineswegs bewerckhstelliget werden, noch gegenwertige obhabendte kayserliche commission expirieren könden, noch seiner hochfürstlichen gnaden sich deren begeben. Eß were dan, daß

4. zuevor daß fürstliche stüfft sowohl vor daß außgelegte capital, und fürluffendte, oder rückhendige [5] zünß völlig und ohne abgang contentiert und bezahlet worden, wie dan zue dessen mehrerer versicherung

5. sollen dem fürstlichen stüfft hiemit mit guetem consens, wissen und willen hoch- und mehrermelten beeden brüedern Jacob Haniball und Franz Wilhelm, alle und jede gefäll und einkünfften beeder graff- und herrschafften Vaduz und Schellenberg, waß namen sie haben mögen, und sovil es vonnöthen, auch dato anderwertig nit verhypothecieret sein, zue meiner würckhlichen hypothec und wahren underpfandt verschriben sein sollen. Dargegen dan

6. bede herren graffen und gebrüeder nit einiges beneficium, exception, noch recht, wie solche immer namen haben mögen, oder auch nur entsinnet werden mechten, und in specie die vorschuzung der gräfflichen hohenembßischen häuser fideicommiss in geringsten nit schützen, noch schirmen solle, sondern ihro hochgräffliche gnaden und daß fürstliche stüfft ob eingeführter massen sich zue allen zeiten deß außgelegten capitals und interesse von sich selbst mit oder ohne recht haben mögen.

[6] 7. Sollen sich zuvor ermelte obligationspunten und versicherungen in allem und durchauß, wie selbige hierin gesezt, nit allein auff dise 3000 gulden erstreckhen, und verstanden werden, sondern da noch künfftig seine hochfürstlich gnaden und dero stüfft so lang sye in sachen alß kayserliche commissarien verbleiben, einem oder andern der herren gebrüedern, oder auch andern geschwistrigen respective deß ausstendigen heurathgueths oder sonst fürfallendten ohnentpörllichen nothfahl der herrschafften und fideicommiss halber einige geltmittel wenig, oder vil über kurz oder lang vorsreckhen solte, sich crafft dises auffsatz, so ausgelegten gelts widerumb erhollen und gehalten möge, in allem und jedem wie obstehet.

Jedoch daß auff jeden empfang seiner hochfürstlichen gnaden ein special obligation solle außgehändiget werden, so sich in allem auff gegenwertigen recess beziechet, und solle diser seinen würckhlichen effect haben, wan obige 3000 fl. denen herren gebrüedern würckhlich dargeschaffen seindt.

⁹ fl.: Gulden (Florin).

Zue dessen mehrerem urkhundt wür subdefefirte kayserliche commissarii, jedoch nur ad ratificandum ihro hochfürstlichen gnaden neben vilgedachten beeden [7] herren graffen und brüedern gegenwertigen recess aigenhändig unterschriben und gefertiget.
So beschehen Feldtkürch¹⁰, den 29. Merzen anno etc. 1684.

Macarius von Schönberg manu propria
Johann Adam Ernst von Pürckh manu propria
Johann Jacob Moz¹¹ manu propria
Jacob Hanibal graff zu Hohenembs und Vaduz manu propria
Fridrich Wilhelm graff zu Hohenembs und Vaduz manu propria^a

[8] [Dorsalvermerk]
Recess per 3000 fl.

^a *Unter den Unterschriften sind fünf rote Lacksiegel über einer schwarz-goldenen Libellschnur aufgedrückt.*

¹⁰ *Feldkirch, Vorarlberg (A).*

¹¹ *Dr. jur. Johann Jakob Motz (1654–1706) war Hofkammerdirektor in Kempten und während der kaiserlichen Administration der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg abgeordneter Kommissar. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Motz Johann Jakob, in: Arthur BRUNHART (Projektleiter); Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 627.*